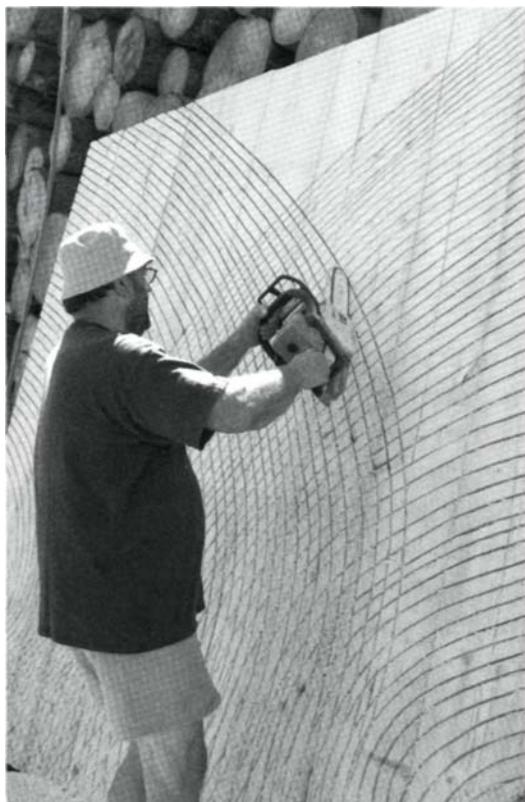


Ausstellung

Gemeinsame Klausur mit großem Gerät - Das Langenegger Bildhauersymposium «Neun Bäume» erlebt seine zweite Auflage



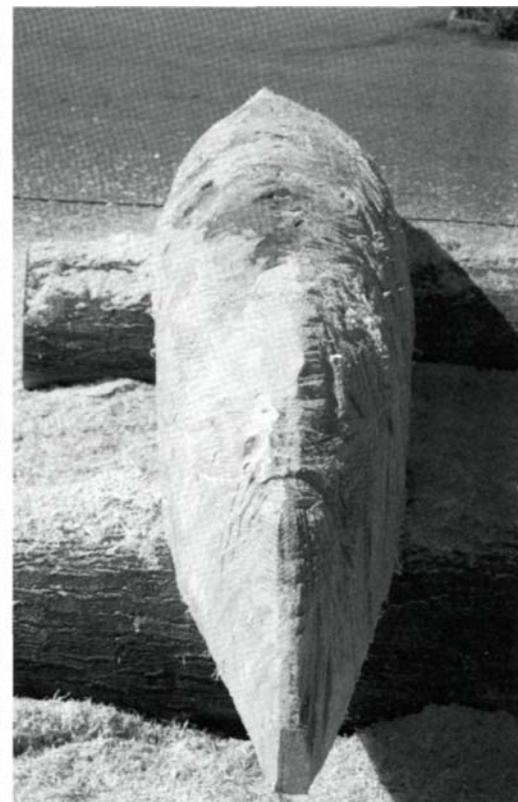
Cornelia Blum, „Jococa“ - Sitzgelegenheit und Wegweiser



Hanno Metzler arbeitet an „10 €



Edgar Höscheler: geschindeltes „Totenkleid“ für eine Edgar Leissings Einbaum-Ruderboot „XAVIER“ Ulme



Neun Bäume 2007

Matthias Bildstein,
Cornelia Blum, Edgar
Höscheler, Edgar Leissing,
Petra Raid, Armin
Rupprechter, Thaddäus
Salcher, Max Schmeicher,
Hanno Metzler

Eröffnung Skulpturen-
weg:

23.9.2007, 11 Uhr
Bahnhof Langenegg

Im Märchen sind es sieben Zwerge, die im Wald wohnen. In der Wirklichkeit und bei Holzbildhauersymposien hat sich hingegen die Zahl Neun bewährt. Zumindest in Langenegg, wo auf einer Wiese beim Sägewerk Raid, die vom 29. Juli bis zum 2. August zum Openair-Atelier wurde, bereits die zweite Auflage des Kunstsymposiums „Neun Bäume“ stattgefunden hat. Wiederum initiiert und organisiert vom Bildhauer Hanno Metzler, der Keramikerin und Kulturveranstalterin Petra Raid sowie der Papier- und Objektkünstlerin Cornelia Blum, war auch die Ausgangssituation dieselbe wie bei der ersten Veranstaltung von 2004: neun Künstler und neun Bäume bzw. Baumstämme, noch im Wald stehend oder bereits geschlagen, die es zu bearbeiten galt. Mit Matthias Bildstein, Cornelia Blum, Edgar Höscheler, Edgar Leissing, Petra Raid, Armin Rupprechter, Thaddäus Salcher, Max Schmeicher und

Hanno Metzler ist eine Teilnehmergruppe zusammengekommen, die sich durch ihre Vielgestaltigkeit, was künstlerische Herkunft und Arbeitsweise anbelangt, und ein Aufeinandertreffen unterschiedlichster Ausdrucksformen, auszeichnet.

Neue Impulse

Genau darin liegt für die Veranstalter auch einer der besonderen Reize des Symposiums begründet. Hanno Metzler: „Es war uns wichtig, nicht nur Leute aus der ‚Branche‘ einzuladen, sondern auch Künstler, für die das dreidimensionale Arbeiten mit Holz im großen Maßstab neue Impulse setzt.“ Eine weitere Besonderheit bzw. Qualität macht für Metzler die dichte, intensive Arbeitsatmosphäre aus, das Zusammenarbeiten in kollektiver Klausur, aber auch der kritische Diskurs. Wo es keinerlei thematische Vorgaben

oder Einschränkungen gibt, setzt einzig das Material Grenzen und erfordert manchmal ein Umdenken. Spannungsfelder resultieren aus den ungewohnt großen Dimensionen, dem Hantieren mit großem Gerät, vor allem aber aus den regionalen Gegebenheiten: aus dem Kontrast von umgebender Natur, die den Werkstoff Holz liefert, und der industrialisiert-normierten Verarbeitung desselben im benachbarten Sägewerk. Waren die Arbeiten 2004 im Anschluss an das Symposium noch auf einer Wiese in Langenegg zu sehen, so werden die Artefakte der aktuellen Veranstaltung entlang der Wälderbahntrasse, beginnend beim Bahnhof Langenegg, aufgestellt, wo sie als Dauerausstellung eine Art Skulpturenweg bilden.

Ein geschindeltes Totenkleid ...

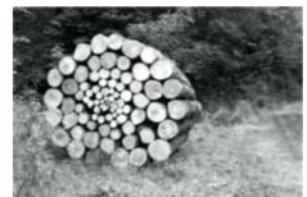
Den Gedanken des Weges nimmt der Bizauer Armin Rupp-rechter mit einem monumentalen „Wegkreuz“, das ein Wegkreuz ist und eigentlich doch keines, gestaltet nach seinen ganz eigenen Vorstellungen, auf. An den Jahresringen eines Baumes, an seinen Verwachsungen, lässt sich nicht nur seine ganze Geschichte ablesen, im langsam über die Jahre gewachsenen Werkstoff verdichtet sich der Faktor Zeit. Während der Südtiroler Thaddäus Salcher seine 2x2x2 Meter große Skulptur „Leben“ nennt, legt Edgar Höscheler einem mächtigen Ulmenstamm ein geschindeltes „Totenkleid“ an. „Viele Ulmen sterben ganz plötzlich. Vielleicht sind sie im Leben deshalb so schnell unterwegs. Blüte und Frucht sind schon fertig, bevor das Laub erscheint. Mich hat es hinaufgezogen auf diesen Baum, wollte ihn näher kennen lernen, habe ihm ein Schindelkleid angezogen ...“ (Höscheler).

Während Höscheler einen Baum umhüllt, diktiert der Riesenstamm, den der süddeutsche Bildhauer Max Schmeicher bearbeitet, in seiner Eigenart die Arbeitsweise des Künstlers. Der bedankt sich mit dem vieldeutigen Titel „Gefesselt in Spannung“. Eine Brücke über der Wälderbahntrasse, vom Nichts ins Nichts, nicht benutzbar, baut Petra Raid. Frei nach Nietzsche („Lieber das Nichts wagen als nichts zu wagen“) entpuppt sich ihre Arbeit „Wagnis“ als reine Denkkonstruktion und als Holzweg.

... und ein Einbaum auf Jungfernfahrt

Nur angedacht ist auch der „Hochsitz“, den Matthias Bildstein errichtet. Eingebettet in die Natur, mit Blick auf den Fluss und den Wanderweg, wirkt der Hochsitz wie ein überdimensionaler Stuhl, aber auch wie ein Jägerhochstand. Die Frage, was oder wen es vom Hochsitz aus zu beobachten gilt, stellt sich, auch wenn die Sitzfläche dieses vermeintlichen Gebrauchsobjektes in fast sechs Metern Höhe nicht zu erreichen ist. Weder Aussichtspunkt, noch Rastplatz, noch Jägerstand, geht es dem in Wien studierenden Dornbirner Künstler allein um einen Denkanstoß. Im Gegensatz dazu hat das minimalistisch anmutende Sitzobjekt von Cornelia Blum tatsächlich eine Funktion. Bei ihrer zweiten Teilnahme am Symposium, zollt die Höchster Künstlerin dem neuen Aufstellungsort Tribut und schafft mit „Jocoka“ ein Objekt, das in seiner intensiven Farbigkeit einerseits den Weg markiert und andererseits zum Verweilen einlädt. Kein Innehalten gibt es indessen, wenn es ums Geld geht: „Money makes the World go round“, in der Natur und in der Kunst, meint der Steinbildhauer und Organisator des Symposiums Hanno Metzler und schafft unter dem Titel „10 €“ ein überdimensionales hölzernes Relief, in das er die Linien des Geldes überträgt. Stark autobiografisch geprägt hingegen die Skulptur des Malers und Zeichners Edgar Leissing. Mit ungewohnt großem Arbeitsgerät und Muskelkraft entstanden, reflektiert das Einbaum-Ruderboot „XAVIER“ nicht nur Kindheitserinnerungen und Kindheitsträume des Künstlers, sondern bewährte sich nach einer veritablen Schiffstaufe bereits auf einer Jungfernfahrt in der Bregenzer Ach. *Ariane Grabher*

Langenegg, Bahnhof
M. Bildstein, C. Blum, E.
Höscheler, E. Leissing, P.
Raid, A. Rupp-rechter, Th.
Salcher, M. Schmeicher,
H. Metzler
„Neun Bäume“
Skulpturenweg vom
Bahnhof Langenegg Rich-
tung Doren
ab 23.9., Dauerausstellung



„Neun Bäume“, Th.
Salcher u.a., Skulpturen-
weg Bahnhof Langenegg
(ab 23.9.)